

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Inserate  
werden Montags und Donnerstags  
bis Mittags 12 Uhr angenommen.  
Insertionspreis  
10 Pf. pro dreizehnpaltene  
Corpuszeile.

Erscheint  
wöchentlich zweimal n. zwar Dienstags  
und Freitags. — Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M., durch die Post  
bezogen 1 M. 25 Pf. — Einzelne  
Nummern 10 Pf.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

No. 89.

Freitag, den 7. November

1890.

### Bekanntmachung.

Die königliche Kreisauptmannschaft Dresden will die Sammlung von Beiträgen für die durch die letzte Hochfluth der Elbe Geschädigten am 15. dieses Monats schließen. Mit Rücksicht hierauf bittet die königliche Amtshauptmannschaft, dem Unterstützungswerke etwa noch zugebacht Gaben mit Beschleunigung und längstens bis zum 13. dieses Monats einzufenden.  
Meissen, am 3. November 1890.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
v. Kirchbach.

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der diesjährigen hiesigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl ist eine Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt angefertigt worden und hängt dieselbe vom 10. bis 25. dieses Monats im hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht aus.  
Etwasige Einsprüche dagegen sind rechtzeitig und spätestens bis zum 16. dieses Monats bei dem unterzeichneten Bürgermeister anzubringen.  
Nach Ablauf der gedachten Ausbängezeit wird die Liste geschlossen; auch werden alle bis dahin nicht eingetragenen Bürger von der Wahl ausgeschlossen, sowie auch etwaige bis dahin nicht erlebte Einsprüche unberücksichtigt gelassen werden.  
Wilsdruff, am 6. November 1890.

Der Bürgermeister.  
Ficker.

#### Tagesgeschichte.

Für die Durchführung der Alters- und Invaliditätsversicherung wird im Reichsversicherungsamt eine eigene Abtheilung und ein Rechnungsbureau errichtet, was eine umfassende Neuorganisation von Beamten zur Folge hat. Es wird auf Grund der Berufsstatistik von 1882 und unter Berücksichtigung der seitdem eingetretenen Vermehrung der Bevölkerung angenommen, daß bei dem vollen Inkrafttreten des Gesetzes rund 130 000 Personen vorhanden sein werden, welche im Alter von 70 und mehr Lebensjahren stehen und noch eine Beschäftigung ausüben.

Mit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes wird den Reichspostämtern neben der Auszahlung der Invaliden- und Altersrenten auch der Vertrieb von Marken zur Entrichtung von Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträgen obliegen. Der Verbrauch an solchen Marken ist für das erste Jahr im Gebiete der Reichspostverwaltung auf 600 Millionen Stück veranschlagt. Um bei dem erweiterten Betrieb die notwendige Ordnung und Sicherheit in dem Kassengeschäft der Postanstalten ausrecht zu erhalten, hat die Reichspostverwaltung in Erwägung genommen, ob nicht neben gewissen Sorten von Wechselstempelzeichen und Marken zur Entrichtung der statistischen Gebühr auch einige Sorten von Postwertzeichen in Wegfall kommen können. Als solche sollen zunächst die gestempelten Briefumschläge und die gestempelten Streifenblätter in Betracht gezogen sein.

Eine Abordnung von 14 Offizieren der türkischen Armee wird demnächst in Berlin eintreffen, um daselbst kriegswissenschaftlichen Studien obzuliegen. Vom Oberst abwärts bis zum Offizierspiloten sind sämtliche militärische Grade vertreten, aber ohne Ansehen der Charge ist die Wahl auf sie erst auf Grund einer Prüfung gefallen, der sie mit vielen ihrer Kameraden sich zu diesem Zwecke unterwerfen mußten. Die Prüfung wurde von den vornehmsten Offizieren des osmanischen Heeres vorgenommen und das Ergebnis des Examinens dem Sultan behufs persönlicher letzter Entscheidung unterbreitet.

Am österreichischen Kaiserhofe sah man für diesen Donnerstag heftigen Besuche entgegen, demjenigen des Großfürsten-Thronfolgers Nicolaus von Rußland. Wie bekannt, passiert der russische Thronerbe anlässlich seiner großen Orientreise die österreichische Hauptstadt und wollte er hier ursprünglich im strengsten Inognito erscheinen, was eine Besuchselbstladung des Kaisers Franz Josef an den Czarensohn unumgänglich gemacht hätte. Inzwischen hat man sich in Petersburg entschlossen, den Thronfolger in Wien offiziell aufzutreten zu lassen und infolge dessen wird er der Gast des Kaisers Franz Josef in der Hofburg sein. Man deutet den Vorgang allseitig als einen Beweis für die freundlichere Gestaltung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn. Am Freitag reist der russische Thronfolger von Wien aus über Triest, wo er sich auf einem russischen Panzerschiffe einschiffet, weiter nach Athen.

Johann Orth, der frühere Erzherzog von Oesterreich, hat bekanntlich mit seinem eigenen Schiff, das er selbst als Kapitän befehligte, eine Reise nach Montevideo unternommen und ist von dort am 11. Juli d. J. nach Valparaiso weitergefahren. Man hat seitdem von ihm und dem Schiffe nichts mehr gehört und gesehen. Da die Reise von Montevideo nach Valparaiso höchstens 50 Tage in Anspruch nimmt, so steht zu befürchten, daß dem Schiff ein Unglück zustoßen ist. Am 20. October waren es genau 102 Tage,

seitdem man von Herrn Johann Orth ohne jede Nachricht ist. Briefe, die an seine Adresse, sowohl nach La Plata, wo er bis zum 11. Juli weilte, als auch nach Valparaiso geschickt wurden, sind unbeantwortet geblieben.

Seit der Thronbesteigung Alexander's III. sollen nicht weniger als 270 000 Juden aus Rußland ausgewiesen worden sein. Die meisten sind nach Amerika gegangen.

Ein russisch-französisches Verbrüderungsfest ist am Freitag in Cherbourg gefeiert worden. Die Offiziere des dort ankommenden russischen Panzers „Mimn“ besuchten das Theater in Cherbourg. Bei ihrem Eintritt erhob sich das ganze Publikum, jubelte ihnen zu, ließ Rußland und den Czaren hochleben und forderte vom Orchester die russische Hymne, welche stehend angehöret wurde. Die Russen forderten darauf von demselben Orchester die Marschallse.

Ein empfindendes Schauspiel wickelte sich am 7. November 1793 zu Paris ab. An diesem Tage schafften die Schreckensmänner Frankreichs das Christenthum und die Religion ab. Das waren für die blutdürstigen Hände der Männer, welche Frankreich regierten, Stunden, Tage, Wochen regierten, bis andere aus dem Sumpf auftauchende noch rohere und grauamere Naturen, ihnen die Macht entrißen und jene unter die Guillotine schickten, eigentlich nichts Besonderes. Das Nichtswürdige lag besonders darin, daß man im Konventslokal, in dem die Sitzungen der „Regierung“ stattfanden, jene Possen aufführte, ein „Dekret“ erließ, lautend: „Der katholische Kultus wird abgeschafft und durch den der Vernunft ersetzt.“ Die anwesenden Priester, so den Bischof von Paris, Sobet, zwang man, sich feierlich vom Priesteramt loszusagen und seinem Beispiele mußten alle Geistlichen folgen, die nicht kurzer Hand ihr Leben verlieren wollten; sie mußten konstatiren, daß sie der Triumphe der Vernunft über Fanatismus und Aberglauben ganz ungenügend seien. Als die Soldaten dieser Gotteslästerungen ihre „Göttin der Vernunft“, Dirnen von der Straße, im Triumph durch Paris spaziren ließen, vergaßen sie nur die Kleinigkeit, daß die christliche Religion nicht den Franzosen allein, sondern der ganzen Menschheit gehörte. Nun, heute weiß ja jeder und die Weltgeschichte hat längst ihr Urtheil darüber gefällt, was jene Weltverbesserer von 1793 geleistet haben. Vielleicht lassen sich andere Leute, die neuerdings gegen die Religion vorgehen, warnen.

Rom, 4. Nov. Ungeheures Aufsehen erregt die heute Nacht erfolgte gräßliche Ermordung des reichen belgischen Geistlichen Don Stefano Haller, der unsern des Petersplatzes ein überaus elegantes Appartement bewohnte. Die Leiche des Priesters wurde mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Alle Umstände deuten auf einen Raubmord hin, den ein anderer Priester begangen haben soll.

Den „Times“ wird aus Zanzibar vom 2. November gemeldet: Der Erfolg der Expedition der Engländer gegen Witu habe auf die eingeborene Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht. Die Zahl der auf englischer Seite Verwundeten betrage 13, sämtliche Verwundungen seien leichte. Der Feind solle gegen 80 bis 90 Tode und Verwundete haben. Unter den aufgefundenen Todten und Verwundeten hätten sich keine Krader, sondern lediglich Skaven und Eingeborene befunden.

Ueber die Lage in Ostafrika liegen dem „Deutschen Kolonialblatt“ folgende Nachrichten vor: Die Station Tanga, die bis auf einige kleinere Arbeiten vollständig fertig gestellt ist, beschäftigt sich mit der Planung und der Befestigung des umliegenden Terrains. Die außerhalb der Station im Bau

begriffene größere Kaserne dürfte zu ihrer Vollendung noch einige Wochen in Anspruch nehmen; ebenso wird außerhalb der Station an der Errichtung eines Pulverhauses gearbeitet. Innerhalb der die Station umgebenden Anlagen hat das von der Marinebehörde überfandene Denkmal zur Erinnerung an die während des Aufstandes in Ostafrika gefallenen Angehörigen der Marine Aufstellung gefunden und wird demnächst enthüllt werden. Die Ostafrikanische Gesellschaft hat die Aufstellung ihres Hauses ebenfalls beendet, während die übrigen in Tanga ansässigen Europäer wohl alle mit der Errichtung von Häusern vorzugehen wünschen, bislang jedoch die Arbeiten noch nicht in Angriff genommen haben. Der Verkehr mit dem Hinterlande ist nach wie vor ein reger und ungestörter und wird nach den übereinstimmenden Aussagen der Eingeborenen die Ernte an Matama und Sesam in diesem Jahre eine sehr reichliche sein. Die Pflanzergesellschaft in Amboni dürfte voraussichtlich im Stande sein, bis zur Mitte nächsten Jahres einige Centner Tabak als Probe auf den Markt zu liefern. In Pangani wird noch an dem früheren Verputzen der Häuser und Umfassungsmauern gearbeitet. Auch ist mit der Anlage von Wegen, Anpflanzungen und der Ausführung einer Eindämmungsmauer längs des Flußufers begonnen worden. Das interimsweise in der Station eingerichtete Lazareth hat leider aus Mangel an Pflegekräften wieder aufgehoben werden müssen. Sowohl in Pangani als auch in Tanga wird es jedoch sehr bald nothwendig werden, mit der Errichtung eines größeren Lazarethbaues, außerhalb der Station gelegen, vorzugehen, da die Zahl der Europäer an allen diesen Plätzen mit jedem Tage wächst. Die Plantagengesellschaft in Lewa hat sehr erfreuliche Fortschritte aufzuweisen.

#### Baterländisches.

Wilsdruff. Im Laufe voriger und dieser Woche ist auf dem Thurme unserer Stadtkirche eine neue Thurmuhre zur Aufstellung gelangt, da die alte, aus Schmiedeeisen hergestellte Uhr, welche über 100 Jahre in Gebrauch gewesen ist, zu abgenutzt war, um den an eine genaue Zeitangabe gestellten Ansprüchen genügen zu können. Der hiesige Kirchenvorstand beschloß daher, die Mittel, welche ihm der Stadtgemeinderath in wohlwollender, dankenswerter Weise für kirchliche Zwecke zur Verfügung gestellt hatte, zunächst zur Anschaffung einer neuen Thurmuhre zu verwenden. Von der Erwägung geleitet, daß namentlich in Rücksicht auf den Bahnverkehr eine in korrektem Gange des Geh- und Zeigerwerks zuverlässige Uhr ein Bedürfnis für unsere Stadt sei, hielt es der Kirchenvorstand für gerathen, ein Werk bester Qualität zu erwerben, e. h. aus bestem Material gearbeitet und nach der neuesten, in der Großuhrmacherei als erprobt geltende Methode konstruirt, und er trat zu diesem Zwecke mit der rühmlichst bekannten Firma von Bernhard Zachariae in Leipzig in Verbindung, welche bis jetzt 2000 größere Werke geliefert hat, u. A. die Uhren für das Hoftheater, Polytechnikum, Kasernen, der Lutherkirche, sämmtlich in Dresden, und für viele Kirchen des Landes. Das von dieser Firma konstruirte neue Uhrwerk mit Viertel- und Stunden Schlagwerk hat einen auf 30 Stunden berechneten Gewichtsfall; die aus bester Bronze gegossenen Räder bewegen sich in Zapfenlagern aus Phosphorbronze, welche durch Hämmern in den Zustand größter Härte gebracht worden ist. Das Gehwerk hat ein sogen. Contre-Gesperr, damit der Uhrgang während des Aufzuges keine Unterbrechung erleidet; jede einzelne Schwingung des Pendels, welches eine 30 Ko. schwere zupferne Linse trägt, dauert eine Sekunde;